



FRANZ XAVER
VON SCHÖNWERTH

1810-1886

Der Schwank von der großen Rübe

Es waren einmal zwei Häusleute. Die hatten zwölf Kinder, lauter Buben. Die Mutter aber war ziemlich nachlässig in der Wirtschaft. Wenn sie die Stube auskehrte, so ließ sie den Kehricht doch alles hinter der Türe, zu träge, ihn hinauszuschaffen. Der Kehrichthaufen hatte so eine ansehnliche Größe erreicht, als einmal Rübsamen hineinfiel.

Der Samen ging auf, und es wuchs eine ungeheure Holmrübe (weiße Rübe, Stoppelrübe) daraus hervor. Wie sie reif war, wollte das Weib sie ausreißen. Aber die Rübe war so groß, so fest in den Kehrichthaufen eingewachsen, daß ihre Kraft nicht hinreichte. Sie rief also den Mann. Der hing sich an, das Weib an die Rübe, aber so sehr sie zogen, die Rübe blieb fest stecken.

Da rief der Vater den ältesten Sohn. Dieser hing sich an den Vater, der Vater an die Mutter, die Mutter an die Rübe. Aber die Rübe wollte nicht gehen. Da rief der Einl dem Zweitl, dem zweitältesten Sohn.

Der hing sich an den Einl, der Einl an den Vater und so weiter. Aber es ging immer noch nicht. So hing sich der Drittl an den Zweitl, der Viertl an den Drittl, der Fünftl an den Viertl und so fort, bis der Zwölftl am Elftl, der Elftl am Zehntl, der Zehntl am Neuntl und so weiter hing, und der Einl am Vater, der Vater an der Mutter, die Mutter an der Rübe. Da geht die Rübe heraus.

Da wurde das Kraut abgeschnitten, die Rübe ausgehöhlt, und die Leute hatten das ganze Jahr Kraut genug. Die Hülse fuhren sie aber heraus auf den Acker.

Einmal hütete nun der Hirt seine Schweine auf diesem Acker. Weil es sehr warm war, legte er sich hin und schlief ein. Wie er aber erwachte, waren alle Schweine verschwunden. Voll Angst suchte er sie überall. Da fand er sie alle in der Höhlung der Rübe. So groß ist die Rübe gewesen.